

Bei näherem Durchsehen wird man freilich überrascht sein, wie stark „westlich“ und wie wenig eigenständig indisch die gottesdienstlichen Formen dieser jungen Unionskirche vorerst immer noch geprägt sind. Kg.

*Reformatrische Verkündigung und Lebensordnung.* Herausgegeben von Robert Stupperich. 434 Seiten.

*Das Zeitalter der Aufklärung.* Herausgegeben von Wolfgang Philipp. 415 Seiten. Beide Bände erschienen als Band III bzw. Band VII in der Reihe „Klassiker des Protestantismus“, hrsg. von Christel Matthias Schröder, im Carl Schünemann-Verlag, Bremen 1963 (Sammlung Dietrich Bd. 268 bzw. 272). Leinen DM 19.80 pro Band (Subskriptionspreis DM 17.80).

In Fortsetzung der verdienstlichen Quellensammlung „Klassiker des Protestantismus“, auf die wir in Heft 1/1963 S. 63 schon empfehlend hinwiesen, hat Robert Stupperich Äußerungen der Reformatoren zu den Fragen der „Verkündigung“ und der „Lebensordnung“ zusammengestellt, eingeleitet und erläutert. Dabei sind abgesehen von Melanchthon und Bucer insbesondere die Reformatoren der „zweiten Linie“ herangezogen, die sonst gar zu leicht in den Schatten der Titanen geraten und deren — wenn auch oft regional begrenzt — Einfluß nicht unterschätzt werden sollte. Die sprachliche Form ist behutsam modernisiert, ohne den ursprünglichen Stil zu verwischen. Man wird dem Herausgeber um so dankbarer sein müssen, da die Schriften dieser — zu Unrecht — meist weniger bekannten Männer oft nur schwer oder in wenig brauchbaren Ausgaben zugänglich sind.

Vor einer schwierigen Aufgabe stand Wolfgang Philipp, als er typische Texte der Aufklärung auszuwählen hatte. Ist doch gerade dieser Zeitabschnitt noch nicht hinreichend erforscht und außerdem mit zahlreichen Vorurteilen belastet. Die Differenziertheit dessen, was wir mit dem Sammelbegriff „Aufklärung“ bezeichnen, ist in der Tat so groß, als daß sie sich auf einen Nenner bringen ließe. Gerade darum wird man dem Herausgeber die weit ausholende Analyse der verschiedenen Faktoren und Geistesströmungen jener Epoche zu danken

wissen, die den Texten vorangestellt ist. Die Einführungen in die Gedankenwelt der einzelnen Autoren bieten weitere Hilfen, so daß Schwerpunkte und Nuancierungen dieses vielschichtigen Phänomens deutlich hervortreten. Dabei wird man sich erneut dessen bewußt, welche entscheidenden Einflüsse von der Aufklärung ausgegangen und bis in die Gegenwart hinein wirksam geblieben sind.

Beide Bände — durch reichliche Quellen- und Literaturnachweise abgerundet — sind eine Fundgrube für jeden, der sich ernsthaft mit der europäischen Geistes- und Theologiegeschichte der Neuzeit befassen will. Kg.

Kurt Hutten, Christen hinter dem Eisernen Vorhang. Die christliche Gemeinde in der kommunistischen Welt. Band II: Sowjetische Besatzungszone bzw. „Deutsche Demokratische Republik“, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Albanien, China. Quell-Verlag, Stuttgart 1963. 560 Seiten. Paperback DM 17.80.

Dem ersten Band, den wir in Heft 1/1963 S. 65 besprachen, ist ein Jahr später der zweite gefolgt. Den bei weitem größten Raum nehmen hier die Kirchen in der DDR ein (S. 9—420). Es folgen (S. 423—548) Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Albanien und — am ausführlichsten — China. Eine abschließende Wertung (S. 549—557) zieht dann doch noch manche Linien aus, die wir zunächst vermißt hatten bzw. auf die einzugehen der Verf. in seinem Vorwort zu Bd. I bewußt verzichten wollte. Darum sei gerade auf diesen Abschnitt, der eine Reihe guter und nüchterner Urteile enthält, besonders hingewiesen.

Beide jetzt vorliegenden Bände umfassen ein ungeheuer reichhaltiges Material, für das man sich freilich ein Register gewünscht hätte, um es nutzbringend verwenden zu können. Kg.

*Go down Moses.* 100 Spirituals und Gospel Songs, Originaltext und deutsche Fassung. Ausgewählt, übertragen und eingeleitet von Kurt Heinrich Hansen. Band 26 der Stundenbücher (Sonderband). Furche-Verlag, Hamburg 1963. 211 Seiten. DM 3.80.

Es war ein guter Einfall des Furche-Verlages, das Hauptkapitel des prachtvollen,